

Annalen aus seinen Mittheilungen geschöpft sein. Folrads Nachfolger war der Bischof Angilram von Metz, der mit päpstlicher Erlaubnis trotz seines bischöflichen Amtes beständig am Hofe weilte¹; ihn bezeichnet Wattenbach² vermuthungsweise als den Verfasser. Entscheidendes wird sich nicht dagegen einwenden lassen; nur dass die Annalen bis 795 noch im ganzen denselben Stil zeigen, will sich nicht recht damit vertragen, da Angilram schon 791 starb. Eben so gut könnte man auf den Diakon Riculf rathen, der 787 Erzbischof von Mainz wurde; gerade das Ausscheiden aus dem unmittelbaren Hofdienste möchte diesem vielleicht den Anlass zur Aufzeichnung seiner Erinnerungen gegeben haben³. Ganz willkürlich ist I. G. v. Eckharts Annahme⁴, dass die Annalen von den jeweiligen Kanzlern in amtlichem Auftrage verfasst und weitergeführt worden seien.

Während nach W. Giesebrechts Meinung der Verfasser 'unzweifelhaft ein Deutscher' sein sollte, haben sich W. Arndt⁵, Simson⁶ und Manitius⁷ für romanische Abkunft desselben ausgesprochen. Hatte Giesebrecht besonders auf den Ausdruck 'theodisca lingua harisliz' (788) Werth gelegt, so weist Simson darauf hin, dass dieser ebenso auch in einem für Italien bestimmten Capitulare von 801 gebraucht wird. Aus 'harisliz' wenigstens ist nichts zu folgern, da es, wie zahlreiche Beispiele beweisen, der technische Ausdruck für ein Vergehen war, für das es eine lateinische Bezeichnung überhaupt nicht gegeben zu haben scheint. Ebenso ist 'scara' ein der fränkischen Sprache entlehnter technischer Ausdruck. Bei 'theodisca lingua' (788), 'scara Francisca' (774), 'Austreleudi Saxones' (775) wird man allerdings sagen dürfen, dass Ausdrücke wie 'lingua Francorum', 'scara Francica', 'Saxones orientales' einem Romanen näher gelegen haben würden; doch ist nicht zu übersehen, dass die deutschen Wörter 'theodisk' und 'frankisk' sich auch bei den Romanen später eingebürgert haben und als 'tedesco' und 'francesco' im Italienischen noch heute geläufig sind. Auffällig für einen Romanen wäre immerhin die richtige Wiedergabe der zahlreichen deutschen Ortsnamen. An-

1) Vgl. Jahrbücher Karls d. Gr. II, 541. 2) Deutschlands Geschichtsquellen I⁶, 196. 3) Der Bericht über die Heerfahrt von 789 macht nicht den Eindruck, als sei der Verfasser dabei gewesen; in Mainz dagegen könnte die Fortsetzung von 788—795 recht wohl geschrieben sein. 4) Commentarii de rebus Franciae orientalis. 5) Litterar. Centralblatt 1880, Nr. 40. 6) Jahrbücher Karls d. Gr. I², Excurs III. 7) Mitth. d. Inst. f. österr. Gesch. X, 419.